

**RADIOMODERATOR RENÉ MAEDER**

# Er hat den Blues im Blut – und die Platten im Regal

**Radiourgestein René Maeder feiert mit seiner Sendung «Wop Bop A Loo Bop» dieser Tage 30-jähriges Jubiläum. Seine Idole hat er beinahe alle getroffen, dennoch denkt er keine Sekunde ans Aufhören.**

Früher besass er unfassbare 8000 Schallplatten, inzwischen beschränkt er sich auf rund 3000 Tonträger. «Ich hatte irgendwann keinen Platz mehr», gibt die Radiokultur René Maeder heute zu. Der Rest – 150 000 Songs – passe auf eine handliche Festplatte. Dennoch ist Maeders Wohnung ein schmuckes



**PERSÖNLICH** René Maeder (69) aus Bern, verheiratet, macht seit 1991 die Radiosendung «Wop Bop A Loo Bop». Der gelernte Werbeassistent gründete die Agentur Polysound und arbeitet seit 50 Jahren nebenberuflich beim Radio. Im Herbst wird er ein Kochbuch mit Anekdoten publizieren.

Geballtes Musikwissen: René Maeder.

Foto: Andreas von Gunten

**Bärner Firma**  
Grund Nr. 1 bei wyser einzukaufen  
Electrolux Miele V-Zug  
**wyser**  
wyser.ch  
Waldgutstrasse 30, 3007 Liebfeld, 031 997 34 34

Sammelsurium musikalischer Schätze und geliebter Erinnerungsstücke. Er ist wahrlich ein Sammler, aber ohne Samthandschuhe und Schutzfolien. Bei ihm lebt jede Platte, jedes Poster, jeder Sammelband.

«Die könnte ich nie weggeben», sagt Maeder und deutet auf seine Led Zeppelin-Platten, Beach Boys «Party» und die legendäre Rolling Stones-LP «Sticky Fingers». Die meisten sind signiert. Hier wird er auch etwas nostalgisch. «Als ich aufwuchs, hörte man im Radio Schlager und Orchestermusik. Da war Led Zeppelin etwas völlig Neues und Rebelliges. Einerseits traditionell, andererseits mit Hard Rock-Einschlag.» 1971 begann der Musikliebhaber selbst Radio zu machen, legte als DJ auf. «Ich bin ein Musikbessener, es hat mich gebissen», beschreibt er seine Passion. In der Schweiz gibt es wohl keinen zweiten Radiomensch, der so viel über amerikanischen Blues weiss wie er. Trotzdem sieht er sich nicht als Legende.

**Das Blues-Netzwerk**

Die trifft er lieber. Erst vor zwei Wochen führte er mit seinem Freund Rick Vito von Fleetwood Mac ein zweistündiges Interview. Maeder überträgt gern mit Insiderwissen aus Blues, Country und Rock. Doch wie kommt er da ran? Maeder lacht und verrät sein unaufgeregtes Geheimrezept: Geduld haben, Kontakte knüpfen, Hintergrundwissen anhäu-

fen. Er ist authentisch, neugierig, charmant. Über die Jahre hat er so in Nashville viele Freunde gewonnen. Dort wissen sie: Dieser «Swiss Guy» hat sein Herz an die Musik verloren. Ob Bill Wyman (Rolling Stones), Brian Wilson (Beach Boys), Delbert McClinton, Dan Baird, Bonnie Raitt oder John Hiatt: «Die meisten Stars sind völlig entspannt, Menschen wie du und ich.»

Seine Idole hat Maeder in seiner langen Radiolaufbahn fast alle getroffen. Ein Hochgefühl, aber auch ein Risiko. Maeder schaut über sei-

**Persönlicher**  
Grund Nr. 6 bei wyser einzukaufen  
Electrolux Miele V-Zug  
**wyser**  
wyser.ch  
Waldgutstrasse 30, 3007 Liebfeld, 031 997 34 34

nen Brillenrand und schmunzelt: «Also ein paar waren auch Anrschlöcher.» Glücklicherweise blieben dies aber Ausnahmen. Abgesehen von PR-Managern, die Maeder gelegentlich das Leben schwer machen, ist die amerikanische Blueszene für ihn sehr offen und bodenständig. «Vince Gill ist eine Countrylegende, hat 20 Grammys gewonnen. Und nach dem Konzert baut er seinen Verstärker immer noch selbst ab», nennt der Radiomoderator ein Beispiel und geht in sein kleines Büro. Hier produziert er wöchentlich seine Sendung «Wop Bop A Loo Bop», Schreibstisch, Computer und Mikrofon – es braucht heutzutage wenig, um gutes Radio zu machen.

Den Grundstein für diese langjährige Sendung legte auch Maeders Neugierde. «Ende der 80er studierte ich sechs Semester bei Martin Schärer von DRS 3 die Geschichte der modernen Musik mit all ihren Wurzeln. Ein riesiges «Aha!»-Erlebnis. Den Kopf voller Wissen schlug ich bei Radio Förderband eine Sendung zu amerikanischem Blues vor. Die ersten Jahre arbeitete ich die Geschichte dieser Musik auf.»

Und Maeder blieb dabei, spielt Rock, Blues, Country- und Roots-Musik aus den Südstaaten, aber auch aus Europa. «Heute gibt es einen wahnsinnig tollen Mix», sagt er. «Aber letztendlich basieren die meisten Stile auf dem Blues, selbst Rap.» Eine Stunde ist bei «Wop Bop A Loo Bop» immer für neue Musik reserviert. Seine Playlists, Podcasts und Hinter-

**Kompetenz**  
Grund Nr. 9 bei wyser einzukaufen  
Electrolux Miele V-Zug  
**wyser**  
wyser.ch  
Waldgutstrasse 30, 3007 Liebfeld, 031 997 34 34

grundgeschichten bewirbt Maeder auf Facebook, Instagram und LinkedIn. Selfmarketing liegt ihm, er er doch über 30 Jahre lang erfolgreicher Werber.

**Treue Fans**

Ebenso viel Spass an der Sendung wie der Macher selbst, haben offenbar die Hörerinnen und Hörer. Negative Rückmeldungen bekomme er nie. Maeders Fangemeinde ist ihm treu von Radio Förderband über Radio 32 Goldies und CapitalFM zu RadioFR gefolgt, das die Sendung jeden Montag zwischen 20 und 23 Uhr ausstrahlt.

In diesem Monat feiert «Wop Bop A Loo Bop» sein 30-jähriges Jubiläum. Dazu gibt es nicht nur eine Spezialsendung, sondern auch einen besonderen Schatz aus dem Archiv: «Wop Bop A Loo Bop» mit Gast Polo Hofer aus dem Jahr 2016. Maeder erinnert sich gerne an seinen Weggefährten und aus seiner Stimme tönt Bewunderung: «Wir schätzten uns gegenseitig sehr, waren musikalisch seelenverwandt. Er hatte ein unglaubliches Hintergrundwissen, das alles. Und wenn er nicht mehr weiterkam, rief er mich an. Ein genialer Typ.» Mit

**Gabriel Palacios**  
Mental-Coach  
und Hypnose-Experte



**Sicherheit als geistiges Konstrukt**

Woran erkennen wir eigentlich Sicherheit? Welche Merkmale weist die Sicherheit auf? Und können wir Sicherheit für uns verschern?

Das Wort «Sicherheit» stammt ursprünglich vom lateinischen «securitas» ab, aus «securus» für «sorglos». Wer sich also in Sicherheit gewogen fühlt, scheint sorglos zu sein. Das mag für dieses Moment stimmen. Doch selbst als sicherer Mensch dieser Welt kann man sich seine Sorglosigkeit nicht verschern. Abgesehen von wirklich prekären Situationen, in denen eine unmittelbare Sicherheit klar abgrenzbar ist, kann die Form von emotionaler Sicherheit, die viele Menschen sich im Alltag wünschen, letztendlich eine höhere Gefahr als eine in Wahrheit vermeintliche Sicherheit darstellen.

Ein Fallbeispiel: Aus der Angst, während Stosszeiten in einen Autounfall verwickelt zu werden, nimmt jemand lieber die öffentlichen Verkehrsmittel. Diese scheinen mehr Sicherheit zu gewähren als eine Fahrt im eigenen Wagen. Weil sich dieser Mensch jedoch derart in Sicherheit gewogen fühlt, vernachlässigt er seine Aufmerksamkeit und begibt sich, auf dem Weg zu den ÖV, über den Zebrastreifen, ohne sich im Vorfeld ordentlich umzusehen und wird unglücklicherweise dabei angefahren.

Wäre derselbe Mensch mit dem Auto gefahren, so hätte er, vielleicht auch wegen der seichten Angst im Nacken, eventuell mehr Aufmerksamkeit an den Tag gelegt und wäre womöglich heil an seinem Ziel angekommen. Die Quintessenz daraus: Wer sich in ausgesprochener Sicherheit gewogen fühlt, kann dazu neigen, ein fahrlässiges Verhalten an den Tag zu legen. Die wahre Gefahr liegt dann vermehrt in einer übermässigen, inneren Sicherheit und der daraus folgenden Leichterfertigkeit als in der angeblichen Gefahr. Im Umkehrschluss kann eine leichte Angst oder Unsicherheit auch dazu veranlassen, gewissenhafter zu sein. Sicherheit bleibt folglich in vielen alltäglichen Situationen ein recht geistiges Konstrukt.

ihm und Schüppli Schär gründete er auch die Schweizer Rock & Blues Cruise.

Ans Aufhören denkt Maeder noch lange nicht. Es gäbe einfach noch viel Neues zu entdecken. Und von welchem Gast träumt Maeder noch? «Die Leute sterben mir langsam weg», lacht er und winkt ab. «Ich habe wirklich alles gesehen, aber ein Interview mit Keith Richards wäre das Non-plus-ultra. Ihm würde ich Whiskey anbieten.»

Michèle Graf

**MAEDERS BLUES: ZAHLEN UND TIPPS**

- Private Sammlung: 3000 Platten und CDs
- On Air mit seiner Sendung: ca. 3000 Stunden
- Durchschnittliche Vorbereitungszeit einer Sendung: 5 Stunden
- Durchschnittliche Quote: 30 000 Hörerinnen und Hörer, plus Podcast-Abonnenten
- Bestes Konzert seines Lebens: Stadiontour Udo Lindenberg
- Blues-Tips in Bern: Mahogany Hall, Marians, Stefs Kultur Bistro, Mühle Hunziken, Jazz- und Blues Festival im Frühling